

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 14  
  
**Rubrik:** Unser Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der Spalter als Freund!

Hinderemsiebtemond, 26. III. 1939.

Mein lieber Nebelspalter!

Ich sehe oft zwischen Deinen Zeilen den Stolz hervorleuchten, weil Du so weit herum gelesen werdest. Du brauchst aber gar nicht so in die Ferne zu schweifen, um Lorbeeren zu pflücken. Wenn Du der bist, wie Du immer tust, so hast Du auch große Freude an meiner folgenden Mitteilung, für deren lautere Wahrheit ich Dir mein Ehrenwort gebe.

Ein kleines, zartes Fraueü von 50 Jahren, das seiner Lebtag für andere geschuftet hat, ist vor einiger Zeit körperlich und seelisch zusammengebrochen. Vorerst brachte man sie ins Kantonsspital, und von dort winkte ihr das Burghölzli. Aber es fand sich ein Menschenfreund, der sie in ein kleines Dörfchen brachte. Arme Landleute nahmen sie um Gotteslohn auf, und sie erholte sich überraschend. Aber während sie im Spital lag und nach Meinung ihrer Angehörigen im Burghölzli sollte versenkt werden, wurde sie total ausgeplündert. Von den Kindern und Schwiegerkindern total verlassen, haben Hausmeister, Zimmerherren, Putzerin usw., der Frau derart alles weggenommen und gestohlen, daß ihr kaum das Nötigste, jedenfalls nicht einmal ein Tisch und Stuhl verblieb. Die Frau kann sich wirtschaftlich nicht mehr erholen, denn sie kann sich weder Kleider noch Schuhe anschaffen, um in der Stadt wieder Arbeit zu suchen (sie ist diplomierte Schneiderin). Und in dem Dörfchen ist zu wenig zu verdienen zum Leben.

Und nun kann ich Dir versichern: «Du, lieber Spalter, hast bisher diese Frau am Leben erhalten!» Von ihren Kindern bekommt sie nämlich nichts, gar nichts, als

alle paar Monate ein Paket Heite, alte Zeitschriften, etwa auch Nebelspalter. Und an diesen Nebelspaltern lebt sie immer wieder auf, lernt wieder lachen, und für eine Weile ist sie wieder gerettet.

Das freut Dich doch auch, gell? Ich hätte ihr schon lange ein Abonnement geschenkt, aber ich bin ja auch ein armer Tropf, der sich nur dann und wann eine Nummer kaufen kann und dann immer auf Kosten eines Morgen- oder Nachtessens. Meistens opfere ich das Morgenessen und geh dann abends in ein Café, wo Du aufliegst, und dann tausche ich jeweils 2 Stunden mit keinem Champion der Welt!

Sei mit Hochachtung begrüßt von

«Colibri».

Diesen Brief konnten wir uns, nach reiflicher Ueberlegung, nicht versagen zu publizieren (teilweise). Er ist pathetisch, und trägt doch nicht zu dick auf. «Gegen der Verzweiflung Nacht — kämpft Humor mit Siegesmacht!»

## Ein Rüffel

Tit. Redaktion des Nebelspalter!

Betr. Ihren «Witz» über die erdichtete, in Deutschland erfolgte Versteigerung einer Mäusefalle mit Speck.

Seit wann ist es üblich, über einen armen Nachbar oder ein ganzes Volk wegen seiner Armut Witze zu machen?! Welch gemeine Gesinnung! Verwenden Sie Ihre Satire gegen die Nazis, aber nicht gegen deren Opfer, oder noch viel besser gegen Zeitungsschreiber und Spitzel in unserem Lande, welche ihr Gift von irgend einem ungefährlichen Orte aus verspritzen und unserem Lande zum Verhängnis werden können. Hoffentlich wird Ihnen in Bälde von Bern aus das Maul gestoppt, wenn Sie dasselbe nicht selbst besser meistern können. Ein Leser.

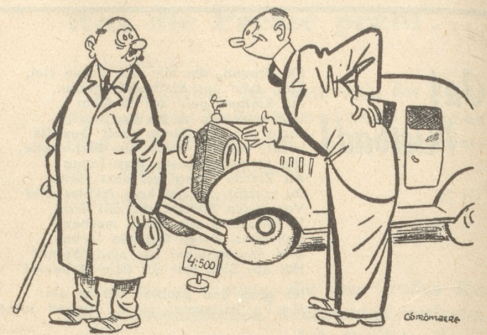
Nett, nicht wahr? Wer keinen Sinn hat für ein klein wenig Humor, kann sich ja ärgern... Aber wenn ich nur wüßte, wer mit dem «Ihnen» und dem «Sie» gemeint ist, ob die Zeitungsschreiber, die Spitzel oder der Nebi. Im letzteren Falle besten Dank für den freundlichen Wunsch. Sonderbar, daß der «Ein Leser» seinen Namen nicht nennt. Da könnte man auch rufen: «Welch gemeine Gesinnung.» Anonymus, edler Ritter!

## Punkto Horoskope

«Auf der Welt ist nichts zu dumm, es findet doch sein Publikum.»

Lieber Nebelspalter!

Wäre es Dir nicht möglich, den immer mehr umsichgreifenden Unfug der «Horoskope» durch entsprechende Glossierung der



«En glatte Wage, Herr, chum hend Sie ihn aalaufe loh, sind Sie scho z'Gämi inel!»

«Nützt mi nünt!»

«Wieso nöd?»

«I kenne jo niemert z'Gämi!»

(Rolig Half Timma, Gothenburg)

«Voraussagen» und der betreffenden Blätter selbst, die auf der einen Seite ernstgenommen werden wollen und sich z. T. sogar als politisch führend betrachten, daneben aber direkt an der geistigen Verdummung des Volkes mithelfen! Mit ernsthafter Polemik ist gegen diesen Unsinn nicht aufzukommen, hier kann nur die Lächerlichkeit zur Bekämpfung helfen. Ich lege Dir hier die Abschriften der beiden letzten «Prognosen» der W.-W. bei; leider konnte ich vorhergehende für die kritischen Tage der Ueberrennung der Tschechoslovakei nirgends mehr auffinden, ich kann mir vorstellen, daß sie ebenso geistreich und zutreffend sein dürften wie die vorliegenden. — Uebrigens wäre es gar nicht ausgeschlossen, daß die Herren «Hellseher» so «hell» sind, sich zu verständigen, dahin, daß der eine immer das Gegenteil prophezeit vom andern, so daß einer immer mehr oder weniger recht hätte und damit das einfältige Publikum erst recht am Narrenseil herumgeführt würde!

Mit Gruß

Dein Heiri Böppli.

Das Horoskop in der W.-W. vom 17. bis 30. März lautet:

17. Ueberraschungen mit Frauen.
  18. Tatkraft siegt.
  19. Gutes Gelingen durch frisches Wagen.
  21. Abwarten, nicht wollen.
  22. Glück für Liebe und Geschäft (hat sich jedenfalls der Führer auch gedacht).
  23. Klar denken und überwinden.
  24. Auf Plötzlichkeiten gefaßt sein.
  26. Glück in der Liebe (natürlich: Sonntag).
  27. Achtung auf behördliche Dinge.
- usw. ad infinitum.

Es braucht wirklich nicht viel Grütz, um zu merken, wie wenig dahinter steckt... Aber eben: siehe Titel (dieses Abschnittes). «Klar denken und überwinden» war also nur am 23. nötig. Tatkraft siegte nur am 18.! Nein, es ist zu dumm!

## Das Dancing mit der leuchtenden Tanzfläche



nachmittags 16—18 Uhr, abends ab 20 Uhr  
ZÜRICH, Löwenstr. neben Sihlporte,

